



Schotterrasen - die belastbare Grünfläche

Schotterrasen sind selten genutzte Flächen, welche extensiv angelegt und gepflegt werden können. Trotz der Befahrbarkeit sind sie grün, wasserdurchlässig, lebendig, biodivers und Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere. Durch die Wasserverdunstung wird die Umgebung abgekühlt.

Einleitung

Je mehr der Boden mit Asphalt und Beton versiegelt wird, desto mehr Oberflächenwasser fliesst in die ARA. Diese sind aber häufig zu klein dimensioniert, um bei Starkniederschlägen das anfallende Wasser aufnehmen zu können. Das Schmutzwasser gelangt als Folge davon ungereinigt in die Bäche und Flüsse. Gerade weniger intensiv genutzte Flächen wie Park- und Abstellplätze oder auch Pausen- und Festplätze müssen nicht immer zwingend asphaltiert werden. Viele Gemeinden schreiben heute sogar vor, dass auf solchen Flächen das Oberflächenwasser versickern können muss. Die Einspeisung ins Abwassernetz ist nicht mehr zulässig. Als Alternative zum Asphalt bieten sich begrünte Schotter- und Kiesrasenflächen, allenfalls befestigt mit Wabengittern, an. Sie sind nicht nur kostengünstig, sondern auch für die Umwelt äusserst vorteilhaft.

Umweltvorteil

- Blütenreiche Schotter-/Kiesrasen sind ästhetisch ansprechend
- Bewachsene Schotter- und Kiesflächen sind durchlässig. Das Regenwasser gelangt ins Grundwasser und nicht in die Kanalisation
- Grünflächen verbessern das Klima im Wohngebiet
- Kiesflächen bieten gute Standortbedingungen für schattenspendende Bäume
- Schotter- und Kiesflächen können für bestimmte Pflanzen- und Tierarten wertvolle Lebensräume sein
- Die Erstellung und der Unterhalt sind kostengünstiger und umweltverträglicher als bei einem befestigten Platz
- Hohe Benutzbarkeit möglich (wie Parkplatz, Zirkusplatz, Bolzwiese)

Benutzungsintensität

Je nach Benutzungsintensität einer Fläche wird entweder ein Schotterrasen oder aber ein Platz mit Wabengitter gebaut. Für eine normale Belastung wird ein Schotterrasen empfohlen, für höhere Belastung, vor allem wenn mit Fahrzeugen manövriert werden muss, empfiehlt sich eher die Verwendung von Wabengittern. Bei stark-

frequentierten Parkplätzen, wie sie beispielsweise bei Einkaufszentren zu finden sind, stossen Schotterrassen und Wabengitter aber an die Grenzen der Belastbarkeit.

Schotter- und Kiesrasen

Auf einer Foundationsschicht aus Wandkies oder Schotter wird die kieshaltige Vegetationsschicht mit trocken- und trittverträglichen Pflanzen angesät. Schotterrassen wird vorwiegend für Flächen verwendet, die unregelmässig befahren oder begangen werden. Dies sind z.B. temporäre Parkflächen für Veranstaltungen, Verkehrsrandstreifen, Feuerwehruzufahrten usw. Um die mögliche Belastung zu erhöhen, können zusätzliche Wabengitter darauf verlegt werden.

Foundation

Sowohl für den Schotterrassen wie auch für die Wabengitter gilt: Die Tragfähigkeit der Flächen hängt von der Stabilität der Foundationsschicht ab. Je nach Höhe der Belastung ist die Schicht 10–60 cm stark zu wählen (siehe Tabelle unten). Als Foundationsmaterial hat sich Kiessand I oder ein Sand-Schottergemisch 0/45 mm bewährt. Die Tragschicht muss gut verdichtet sein. Als Ausgleichsschicht vor dem Verlegen der Wabengitter werden maximal 2–3 cm Splitt (4–8 mm) oder Sand (0–4 mm) eingebracht und sauber abgezogen. Wichtig ist, dass die Wasserdurchlässigkeit der Materialien von oben nach unten zunimmt.

Auszug aus der Norm SIA 318 Garten- und Landschaftsbau:

Nutzung	Verkehrslastklasse nach SN 640 480a	Tragfähigkeit des Unterbaus		
		Gering S1 ME ₁ 6-15 MN/m ²	Mittel S2 ME ₁ 15-30 MN/m ²	Hoch S3 ME ₁ 30-60 MN/m ²
Nicht befahrbare Flächen	ZP (Gehbereiche)	0,30 m	0,20 m	0,10 m
Leicht befahrene Flächen	T1 (sehr leicht)	0,50 m	0,30 m	0,20 m
Stark befahrene Flächen	T2/T3 (leicht/mittel)	0,60 m	0,35 m	0,25 m

Saat

Die Ansaat erfolgt oft als Anspritzbegrünung. Bei kleineren Flächen und Handsaat ist das Verkleben mit Grami-Fix Myko sehr empfehlenswert. Als Saatgutmischungen kommen trockenheitsresistente, trittverträgliche Mischungen in Frage. Zusammen mit Ingenieuren und Landschaftsarchitekten hat OHS diverse Mischungen zusammengestellt, die diese Ansprüche erfüllen: Reine Gräsermischungen sind z.B. OH-Lento und OH-Sport Arido. In OH-Schotter sind neben Gräsern auch Kleearten und Schafgarbe enthalten. Diese Mischung ist dadurch unschlagbar auf befahrenen Kiesflächen. Mit OH Parc erreicht man eine grüne, dichte Grasnarbe.

Wenn die Fläche nicht nur grün sein soll, sondern auch noch etwas Farbe und Biodiversität zeigen darf, ist die sehr artenreiche OH-ch Schotterflora Myko zu empfehlen. Dabei ist darauf zu achten, dass die Belastung nicht allzu hoch sein sollte, da vor allem während der Blüte nicht alle Kräuter sehr gut trittverträglich sind.



Bekannt für bestes Saatgut.

Wahl der richtigen Samenmischung

Benutzung	Vegetation	OH-Mischung	Schnitte pro Jahr
stark	Gräser	OH-Sport Arido	regelmässig, mit Rasenmäher
	Gräser/Klee/Schafgarbe	OH-Schotter	gelegentlich, mit Rasenmäher
gelegentlich	Gräser/Klee/Wildblumen	OH-ch Schotterflora Myko	gelegentlich, Rasen-/Balkenm.
	Gräser/Klee/Schafgarbe	OH-Schotter	gelegentlich, Rasen-/Balkenm.
	Gräser	OH-Lento	gelegentlich, Rasenmäher
	Gräser/ Microklee	OH-Parc	gelegentlich, Rasenmäher
selten bis nie	Gräser/Klee/Wildblumen	OH-ch Schotterflora Myko	0–2 mal, Balkenmäher
	Wildblumen ohne Gräser	OH-ch Spontanflora	0–1 mal, Balkenmäher

Pflege

Bei der Ansaat empfiehlt sich eine Startdüngung mit 30–40 g/m² Grami-Start oder Floranid Permanent sowie die Zugabe des Bodenverbesserer Agrosil (100 g/m²). Nach der Saat muss die Fläche bis zur Keimung feucht gehalten werden. Der erste Schnitt mit einer allfälligen Nachsaat erfolgt bei einer Wuchshöhe von 8–10 cm.

Ab dem zweiten Jahr empfiehlt sich eine Unterhaltsdüngung mit einem Langzeitdünger wie z.B. Grami-Dur oder Rasen-Floranid (20– 30 g/m²).

Der Schnitt mit einem gut geschliffenen Messer erfolgt auf einer Schnitthöhe von 4–6 cm. Da der Unterbau gut durchlässig und somit das Wasserrückhaltevermögen klein ist, sollte bei grosser Trockenheit bewässert werden.



OHS-Tipp

Folgende Punkte sind wichtig für einen schönen Schotterrasen:

1. Schnitthöhe 6-8 cm, so dass die Blattrosetten der Wildblumen nicht verletzt werden
2. Ausreichendes Wässern während Trockenheits- und Hitzeperioden
3. Zu starke Belastungen vermeiden, Einzelflächen möglichst alternierend belasten
4. Bei spärlichem Wuchs ausbringen eines organischen Düngers
5. Nachsaat von kahlen Stellen



Bekannt für bestes Saatgut.